

Förderung des Netzwerkes der Münchner Migrantenorganisationen – MORGEN

Produkt 60 6.3.1 Interkulturelle Orientierung und
Öffnung

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03018

Beschluss des Sozialausschusses des Stadtrates vom 18.06.2015 (VB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Auf Initiative von ca. zehn verschiedenen ethnischen Migrantenorganisationen (MO) sowie der Initiativgruppe e.V. (IG) wurde im Jahr 2012 das Netzwerk der Münchner Migrantenorganisationen „MORGEN“ ins Leben gerufen. Es wurde von Anfang an vom Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit und Stelle für Bürgerschaftliches Engagement (S-Z-BE) fachlich und moderierend begleitet. Unterstützt wird es nach wie vor vom Ausländerbeirat München, Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern, FÖBE, Selbsthilfezentrum und Eine Welt Haus.

Im Sommer 2013 gelang es den Initiatoren unter Mitwirkung des Sozialreferates, Fördermittel des Bundesministerium des Inneren bzw. des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für das Projekt zu gewinnen. Die BAMF-Förderung läuft im August 2016 aus. Das Projekt gehört zu den erfolgreichsten Modellprojekten des BAMF¹. Aufgrund des starken Regionalbezugs zu München ist jedoch eine Weiterförderung des Netzwerkes durch das BAMF nicht möglich. Das Netzwerk hat sich in München etabliert und ist zu einer wichtigen Anlaufstelle sowohl für Migrantenorganisationen als auch für zahlreiche Akteure und Institutionen der Migrationsarbeit in München geworden. Innerhalb von zwei Jahren ist das Netzwerk auf über 50 Mitgliedsorganisationen gewachsen, Tendenz steigend.

Das Sozialreferat schlägt vor, das Netzwerk MORGEN dauerhaft über einen Zuschuss im Produkt 60 6.3.1 zu unterstützen und damit zu verstetigen. Es entstehen dadurch in 2016 Kosten in Höhe von 39.887 €, ab 2017 ff. in Höhe von 109.000 € jährlich.

Diese Beschlussvorlage informiert über Zielsetzung, den bisherigen Verlauf und Pläne des Netzwerkes MORGEN und macht einen Vorschlag zur Verstetigung seiner Arbeit.

1. Ausgangslage

Ziel des Netzwerkes

Das Netzwerk hat u.a. zum Ziel, Münchner Migrantenorganisationen aus dem Sozial-, Bildungs- und Kulturbereich, die bisher kaum Kontakte untereinander, zu mehrheitsgesellschaftlichen Einrichtungen, Stadtverwaltung und Politik hatten, mit relevanten Stellen und Akteuren der Stadtgesellschaft sowie untereinander zu vernetzen. Durch seine Aktivitäten trägt das Netzwerk zur Professionalisierung und interkulturellen Öffnung der Münchner Migrantenvereine und -initiativen bei, verbessert die Wahrnehmung ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit und Politik und baut Kooperationen auf mit mehrheitsgesellschaftlichen Institutionen wie Beratungsdiensten oder Vereinen, mit der Münchener Stadtverwaltung sowie mit Akteuren und Behörden auf Bundesebene.

Rolle der Migrantenorganisationen für die Stadtgesellschaft

Zum 31.12.2014 lebten 393.372 Ausländerinnen und Ausländer und 610.543 Menschen mit Migrationshintergrund in der Stadt. Das sind ca. 41 % der Gesamtbevölkerung. Der Zuzug nach München erfolgte in den letzten Jahren weit überwiegend aus dem Ausland. Migrantenorganisationen (MO) sind oftmals die erste Anlaufstelle für Landsleute, die neu in der Stadt sind, Hilfe bei der Wohnungs- oder Arbeitssuche benötigen, Diskriminierung erfahren, in finanzielle Nöte oder familiäre Schwierigkeiten geraten oder Beratung in Sachen Schule und Bildung brauchen. Somit stehen Migrantenorganisationen vor der Herausforderung, für vielschichtige Anliegen ihrer Communities Lösungen zu suchen und zu finden. Sie entwickeln Angebote, die genau auf die Bedarfe der Zielgruppe abgestimmt sind. Sie beraten Mitglieder ihrer Communities, versorgen sie mit Informationen, dolmetschen und begleiten sie zu Behörden und Ärzten. Sie organisieren Kinderbetreuung, muttersprachlichen Unterricht, Nachhilfe, Jugendaustausch, Ferienangebote und leisten Elternarbeit. Sie sind Ansprechpartner für Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer und bieten diesen Orientierungshilfen in der Aufnahmegesellschaft. Sie haben somit eine wichtige Brücken- oder Scharnierfunktion und sind unentbehrlicher Teil einer Willkommens- und Anerkennungskultur. Sie leisten eine unabdingbare Integrationsarbeit und besitzen ein Potenzial, das bei Weitem nicht ausgeschöpft ist.

Selbstverständnis und inhaltliche Ausrichtung der Migrantenvereine haben sich vor dem Hintergrund der sich verändernden Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland in den letzten Jahrzehnten deutlich gewandelt und die Vereinslandschaft hat sich weiter ausdifferenziert. Migrantenorganisationen sind gleichzeitig Bildungs- und Beratungseinrichtungen, die darüber hinaus Kultur- und Sozialarbeit machen. Die Komplexität der Informationen, die Vielfalt der Münchner Beratungslandschaft, begrenzte Sprach- und knappe zeitliche Ressourcen der professionellen Beratungsstellen führen dazu, dass Migrantenorganisationen immer stärker als Lotsen und Berater in Anspruch genommen werden. Gleichzeitig ist es für die

städtischen Einrichtungen und Institutionen oftmals schwierig, mit ihren Informationen und Angeboten die Communities zu erreichen.

2. Nutzen des Netzwerkes

2.1. Was bietet das Netzwerk den Migrantenorganisationen?

a) Das Netzwerk ist Vermittler für Kontakte zwischen Migrantenvereinen, Stadtverwaltung und anderen Akteuren des Bürgerschaftlichen Engagements. Direkte Kontakte mit relevanten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern bei der Landeshauptstadt München sowie mit gesellschaftlichen Institutionen oder Wirtschaft ermöglichen gegenseitiges Kennenlernen und Vertrauensaufbau und eröffnen neue Kooperationsmöglichkeiten.

b) Das Netzwerk zeigt Mitgliedern Beteiligungsmöglichkeiten an Stadtpolitik und gesellschaftlichen Netzwerken auf. Das eröffnet neue Räume für Bürgerschaftliches Engagement (BE) jenseits der eigenen Organisation, bspw. durch Einladung zur Teilnahme in bestehenden Gremien oder zu Veranstaltungen mit eigener Beteiligungsmöglichkeit.

c) Das Netzwerk ist eine interkulturelle Verbindung zwischen den Organisationen. Es ermöglicht Kooperationen zwischen Vereinen unterschiedlichster ethnischer Herkunft und gemeinschaftliche Nutzung der Ressourcen. Sie kommen miteinander in Kontakt, lernen sich kennen, beraten sich untereinander und beteiligen sich gemeinsam an Projekten.

d) Die Schwäche vieler MO ist eine unzureichende finanzielle Ausstattung und damit verbunden unzureichende Öffentlichkeitsarbeit. Das Netzwerk bietet in Kooperation mit der Journalistenakademie München für alle Mitgliedsvereine eine gemeinsame Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit auf der gemeinsamen Webseite (www.morgen-muenchen.de) und in Facebook (<https://www.facebook.com/pages/Netzwerk-Morgen/448684611928105?fref=ts>) und macht sie damit öffentlich sichtbar.

e) Das Netzwerk bündelt die Interessen und Bedürfnisse der dort organisierten Migrantenorganisationen und kann diese an vielen Stellen einbringen, z.B. über den Ausländerbeirat, der von Anfang an das Netzwerk unterstützt, oder durch Teilnahme an Terminen und Veranstaltungen von Gremien und gesellschaftlichen Netzwerken in München, regional und bundesweit.

f) Die meisten Mitgliedsorganisationen haben keine eigenen Räumlichkeiten. Das liegt zum einen an einer unzureichenden finanziellen Ausstattung der Vereine bzw. deren Mitglieder und zum anderen an den Vorbehalten der Vermieterinnen und Vermieter gegen bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie bspw. auch die Suche nach Räumen für das Beratungscafe der AWO gezeigt hat. Die Kapazitäten des Selbsthilfezentrums sind seit

Langem ausgeschöpft. Im Verein GOROD sind die Räume an Wochenenden ebenfalls komplett ausgebucht. An einzelnen Wochentagen sind noch Zeiten frei, allerdings ändert sich das gerade, weil diese Räume sehr gut für die muttersprachlichen Angebote für Kinder und Jugendliche geeignet sind und die Nachfrage danach seit dem Beschluss der Vollversammlung vom 17.12.2014 („Muttersprachliche Angebote für Kinder und Jugendliche“, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00057) steigt.

Aufgrund der großen Nachfrage nach Räumen hat das Netzwerk der Münchner Migrantenorganisationen MORGEN für seine jetzt bereits genutzten Räume in der Sonnenstraße 12 ein Raumnutzungskonzept aufgestellt.

Die Räume von MORGEN können die Mitgliedsvereine kostenlos nutzen. Dort sind Schließfächer aufgestellt, in denen Vereinsunterlagen aufbewahrt werden können. Diese Räume werden derzeit monatlich von ca. 20 MO genutzt. Seit einigen Monaten sind sie an Abenden und Wochenenden komplett ausgebucht. Aus Erfahrungen des MORGEN-Netzwerkes und des Selbsthilfezentrums besteht ein besonders hoher Bedarf an Büro-Räumen für die Vereinsarbeit mit Schließfächern für die Arbeitsunterlagen und an Räumen für den muttersprachlichen Unterricht.

Deshalb ist künftig geplant, nach dem Umbau der Räume in der Sonnenstraße in den Vereinsräumen auch Computerarbeitsplätze einzurichten, um die Angebotslücke im BE-Bereich wenigstens teilweise zu schließen. Es ist wichtig, den Mitgliedsvereinen auch weiterhin kostenlose Nutzung der Räume zu ermöglichen, weil insbesondere kleine und finanziell schwach ausgestattete Vereine dies in Anspruch nehmen.

2.2. Was bietet das Netzwerk der Stadtverwaltung?

Das Netzwerk vereint über 50 verschiedene Migrantenorganisationen. Viele von ihnen hatten bisher weder Kontakte mit der Verwaltung, noch mit der Politik noch mit anderen Vereinen. Über den E-Mailverteiler des Netzwerkes und Facebook werden mittlerweile über 300 Personen erreicht. Regelmäßiger persönlicher Kontakt besteht zu über 40 Vertreterinnen und Vertreter der MO. Neben den Organisationen von großen Migrantengruppen wie bspw. der türkischen und russischen werden auch sehr kleine und bisher kaum zugängliche Migrantengruppen erreicht bspw. über mongolische, sudanesischen, äthiopischen, angolischen und tamilischen Migrantenorganisationen. Die Letzteren haben ein besonders hohes Interesse an den Angeboten des Netzwerkes und der Landeshauptstadt München.

a) Ein Gewinn für die Stadtverwaltung ist die Möglichkeit, wichtige Informationen und Angebote in die Communities einzuspeisen und unterschiedliche Migrantengruppen auch an der Entwicklung der Angebote zu beteiligen.

b) Die Zugangswege über das Netzwerk und der persönliche Kontakt über die Projektkoordinatorin eröffnen neue Kooperationsmöglichkeiten und Zugang zu neuen Zielgruppen sowohl im Bildungs-, Kultur- und Wirtschaftsbereich. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat sich das Netzwerk als fester Ansprechpartner der Verwaltung etabliert, um bspw. Münchnerinnen und Münchner mit Migrationshintergrund über gesellschaftliche und politische Entscheidungen zu informieren und sie in die aktive Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens miteinzubeziehen.

c) Durch das Netzwerk wird die interkulturelle Öffnung der Migrantenorganisationen voran getrieben, bspw. durch gemeinsame Organisation und Durchführung von Fortbildungs- und Fachveranstaltungen und kulturelle Projekte wie bspw. das interkulturelle Vorlesefest oder „Theater von MORGEN“. Seit Anfang 2015 läuft eine Kooperation mit der Münchner Stadtbibliothek zur Organisation und Durchführung des interkulturellen Märchenlesefestes in der Stadtbibliothek Am Gasteig. Dies ist ein weiterer Schritt zur interkulturellen Öffnung sowohl der Migrantenorganisationen, die ihre Arbeit auch der Mehrheitsgesellschaft zugute kommen lassen, als auch der Stadtbibliotheken, die sich damit für die Kultur- und Bildungsarbeit der MO öffnen.

d) Das Netzwerk leistet auch einen Beitrag zur interkulturellen Öffnung der Landeshauptstadt München. Im Personalbereich beteiligt sich MORGEN bei der Planung und Werbung für die Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten bei der Landeshauptstadt München. Aktuelle Stellenangebote werden regelmäßig im Netzwerk bekannt gemacht. MORGEN ist bei zwei Projekten des Referates für Arbeit und Wirtschaft (AMIGA und DELI), bei MÜNCHEN DANKT, REGSAM sowie beim Forum Bürgerschaftliches Engagement vertreten. Dort stellt es die Expertise seiner Mitglieder zur Verfügung.

e) Als Teil des Projektverbundes „Sonnenstraße 12“ gemeinsam mit der IG, AWO-Beratungscafe, Resettlement und Sprachkursen bietet das Netzwerk den Neuzuwandernden Orientierung, Beratung, (Sprach-)Bildung, zeigt Möglichkeiten für Selbstorganisation auf und bündelt einen für sie wichtigen Teil des Bürgerengagements. Besonders günstig ist dabei, dass im Netzwerk Gruppen vertreten sind, die für das Beratungscafe und Projekte der IG wie bspw. Resettlement relevant sind, so bspw. bulgarische, rumänische und tamilische Organisationen aus dem Bildungs-, Beratungs- und Kulturspektrum. Dadurch können für diese Zielgruppen besondere Synergien zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Organisationen erzielt werden. Der Projektverbund ist damit ein Teil der institutionellen Willkommens- und Anerkennungskultur in München.

3. Weiterentwicklung

Die beteiligten Migrantenorganisationen einigten sich darauf, dass bis zur Festlegung einer Rechtsform und der Besetzung von Gremien die IG e.V. als etablierter und ethnisch nicht gebundener Verein die Trägerschaft übernimmt und zum Ende der Projektlaufzeit von drei Jahren die Geschäfte an das Netzwerk übergibt. Momentan arbeiten die Vereine an der Formulierung der Satzung, sodass die Übergabe der Geschäfte wie geplant bis August 2016 erfolgen kann.

3.1. Warum soll das Netzwerk in die Regelförderung übernommen werden?

Das Netzwerk hat sich innerhalb einer kurzen Zeit aus einem Pilotprojekt des BAMF als ein Selbsthilfenetzwerk zu einem etablierten Akteur des Bürgerschaftlichen Engagements in München entwickelt. Da es einen starken regionalen Bezug zu München hat, kann es vom BAMF nicht weiter gefördert werden. Die Zuwanderung aus dem Ausland nach München hält weiterhin an. Das Netzwerk unterstützt MO bei ihrer Arbeit und öffentlichen Wahrnehmung und weitet die Anzahl der Mitgliedsorganisationen kontinuierlich aus. Damit füllt es eine Lücke im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements in München aus. Zum Weiterbestehen und zur Weiterführung seiner Arbeit braucht das Netzwerk insbesondere Räume und hauptamtliches Personal. Räume werden sowohl für die Arbeit des Netzwerkes als auch für die Arbeit der Mitgliedsorganisationen benötigt. Die Mittel sollen bereit gestellt werden, weil die MO aus eigener Kraft die Miete für die Räume nicht aufbringen und die Koordination der Netzwerkarbeit zusätzlich zu ihrem eigenen Engagement nicht leisten können. Deshalb soll das Netzwerk nach Ablauf der Projektlaufzeit in die Regelförderung übernommen werden.

3.2. Entwicklungsperspektive

Langfristig sieht sich das Netzwerk als Plattform und Fachforum für Bürgerschaftliches Engagement der Migrantenorganisationen, welches Engagement ermöglicht, bündelt, qualifiziert und in die Öffentlichkeit kommuniziert.

Um diese langfristige Vision zu verwirklichen, arbeitet MORGEN derzeit an einer Vereinssatzung, die bis Anfang 2016 verabschiedet werden soll. Ziel ist es, möglichst viele MO in München und Umgebung in das Netzwerk einzubinden und an der Gestaltung von MORGEN e.V. und seinen Angeboten zu beteiligen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die seit Projektbeginn bestehende Kooperation mit der Stiftung Journalistenakademie Dr. Hoofacker & Co KG wird fortgesetzt. Die Journalistenakademie wird dazu beitragen, dass die Mitgliedsorganisationen mit Kontaktdaten auf der Webseite von MORGEN

vertreten sind. Darüber hinaus sind weitere Dokumentationen von Veranstaltungen (Pressekonferenz, Berichterstattung und Film zum interkulturellen Märchenfest) geplant.

Aus dem „startsocial“-Wettbewerb ist eine Kooperation mit dem TV-Sender Pro7 zustande gekommen. Über diesen Kontakt wurde ein Student der Medienwissenschaften vermittelt, der im Rahmen seines Praxisprojektes die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerkes mit 150 Stunden ab August 20015 ehrenamtlich unterstützen wird.

Kulturarbeit

Die Anfang 2015 vereinbarte Kooperation mit der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig bietet neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit auch mit den Stadtteilbibliotheken, wo über das Jahr verteilt einzelne Kultur- und Lese-bzw. Erzählveranstaltungen mit einzelnen Organisationen stattfinden können. Mit Unterstützung des Münchner Kulturreferates findet seit Februar 2015 das Gemeinschaftsprojekt „Theater von MORGEN“ statt, bei dem Mitgliedsorganisationen Theaterveranstaltungen in ihren Muttersprachen und auf Deutsch für die Münchner Mehrheitsgesellschaft präsentieren.

Zusammenarbeit mit Institutionen in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt

Mit Vertreterinnen und Vertretern der Handwerkskammern (HWK und IHK), der Münchner Volkshochschule (Seniorenbereich) und des Jobcenters sind verschiedene Veranstaltungsformate in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie zur Information zum Arbeitsmarkt für MO geplant. Erste Sondierungsgespräche fanden bereits statt.

Flüchtlingsarbeit

Eine weitere Entwicklungsperspektive für MORGEN besteht im Bereich der Asyl- und Flüchtlingsarbeit. Viele MO unterstützen und beraten bereits Flüchtlinge, die sich hilfesuchend an ihre Communities wenden, so z.B. der Verein zur Förderung ethnischer Minderheiten e.V. und die Ezidische Akademie für jesidische Flüchtlinge, kurdische Vereine für kurdische Flüchtlinge im Inland und im Nordirak, der Verein Albanischer Frauen e.V. für kosovarische Flüchtlinge. Die Aufklärungsarbeit der eigenethnischen Vereine kann auch bei Flüchtlingen ohne Bleibeperspektive zu Deeskalation und realistischer Einschätzung ihrer Situation beitragen. Die Angebote der MO für Flüchtlinge können durch die Unterstützung von MORGEN weiterentwickelt und der Kontakt zu Institutionen der Migrationssozialarbeit hergestellt bzw. verbessert werden. Auch die bereits bestehenden guten Kontakte und die ab Sommer 2015 räumliche Nähe zum UN Resettlement Projekt, zur Save Me Kampagne und zum AWO - Beratungscafe werden dazu beitragen, die Angebote und Akteure im Asyl- und Flüchtlingsbereich miteinander zu vernetzen, Informationen weiter zu geben und die Communities miteinzubeziehen.

Raummanagement

Im Sinne des Empowerments von Migrantenorganisationen ist es sinnvoll, nach der Erlangung einer Rechtsform zu prüfen, ob das Netzwerk das Management der Sonnenstraße 12 übernehmen und damit die Initiativegruppe e.V. als Träger ablösen kann. Voraussetzungen dafür sind Stabilität des Netzwerkes und die Bewährung der Vermietung sowie die Zustimmung des Eigentümers. Im Hinblick auf diese Entwicklungsperspektive wird das Netzwerk von Anfang an in die Konzeption des erweiterten Raummanagements der Sonnenstraße 12 einbezogen.

Förderung der Mehrsprachigkeit

Die Förderung von Mehrsprachigkeit ist für die Landeshauptstadt München als Standort der internationalen Wirtschaft ein wesentliches Anliegen. Gleichzeitig setzen sich viele MO für die Erhaltung der Muttersprachen ein und fördern Mehrsprachigkeit insbesondere von Kindern durch muttersprachliche Bildungs- und Kulturangebote. MORGEN unterstützt die MO in diesem Anliegen bspw. durch Räumlichkeiten sowie Beratung bei der Beantragung von Fördermitteln. Das Netzwerk betreibt Lobbyarbeit für Mehrsprachigkeit. Unter anderem ist in Kooperation mit der LMU/IFM sowie der Initiativegruppe e.V. und der Caritas/Akademie der Nationen ein Fachtag zum Thema Mehrsprachigkeit für den 24.10.2015 geplant.

Bundesweite Vernetzung

Insbesondere mit dem Forum der Kulturen e.V. in Stuttgart besteht ein guter Kontakt und beständiger Erfahrungsaustausch, um voneinander zu lernen. Auch ist MORGEN über ein Netzwerkprojekt des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes sowie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge mittlerweile mit verschiedenen Institutionen von und für MO bundesweit vernetzt und am Aufbau eines bundesweiten MO-Netzwerkes beteiligt. Als Pilotprojekt des BAMF für ein regionales MO-Netzwerk mit starker kommunaler Beteiligung ist MORGEN bundesweit ein Vorbild für andere Städte und kann ähnliche Vorhaben an anderen Orten bestärken. Dies trägt zum bundesweiten Empowerment von MO bei.

Aufgrund der positiven Erfahrungen der letzten Jahre und der Entwicklungsperspektiven des Netzwerkes schlägt das Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit vor, das Netzwerk MORGEN als dauerhaftes Angebot zu etablieren.

4. Zuschuss

Bisherige Finanzierung

In der Projektlaufzeit von September 2013 bis August 2016 wird das Projekt mit insgesamt 150.000 € vom BAMF gefördert. Damit finanziert das BAMF ca. 53 % der Projektkosten. Der Kofinanzierungsanteil der Landeshauptstadt München in der Projektlaufzeit beträgt ca. 37 % und wird aus Mitteln des Selbsthilfeeinsatzes und aus dem vorhandenen Sachkostenbudget der Stelle für interkulturelle Arbeit zur Verfügung gestellt.

Zudem bringen sich diese Stellen mit Projektleitungsfunktion und Expertise ein. Die übrigen Projektkosten (ca. 10 %) werden durch Kooperationen sowie Akquise von Stiftungsmitteln und Sponsoringaktionen finanziert.

4.1 Personalbedarf Netzwerk MORGEN

Die derzeit vorhandenen 0,74 VZÄ in E10 für die Projektkoordination reichen qualitativ und quantitativ nicht aus. Die personelle Beteiligung der Stelle für interkulturelle Arbeit und der Stelle für Bürgerschaftliches Engagement ist nicht dauerhaft vorgesehen und wird künftig auf den Umfang der üblichen Projektsteuerung bei der Stelle für interkulturelle Arbeit reduziert. Die Projektleitungsaufgaben werden deshalb auf die Projektkoordinatorin übertragen. Das erfordert eine Ausweitung der Stundenkapazität sowie der Einwertung aufgrund Aufgabenzuschaltung beim Träger auf 0,8 VZÄ in E11.

Zu den Aufgaben der Projektleitung gehören somit künftig u.a. das Netzwerk-management, die Planung und Organisation von Fortbildungen und Fachveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit (intern und extern), die Koordination der netzwerkinternen Gremienarbeit, die Neugewinnung von Mitgliedsorganisationen und der Aufbau von weiteren Kooperationen.

Nach Ende der Projektlaufzeit und Übertragung der Trägerschaft auf das Netzwerk ist die Projektleitung allein verantwortlich für das Management des Finanzbudgets und Akquise zusätzlicher finanzieller Mittel. Im Sinne des Empowerments der MO sind diese durch Arbeitsgruppen und den vorläufigen Vorstand aktiv an der Planung und Gestaltung der Netzwerkveranstaltungen, der Öffentlichkeitsarbeit und der Weiterentwicklung des Netzwerkes beteiligt.

0,2 VZÄ in E8 Projektassistenz: Die derzeit von der Projektkoordinatorin zu erledigenden Verwaltungsaufgaben werden im Zuge der Umstrukturierung und Effizienzsteigerung auf die Projektassistenz übertragen. Die Projektassistenz unterstützt die Projektkoordination darüber hinaus bei der Planung und Organisation der Öffentlichkeitsarbeit (Pflege der Webseite und der Social-Media Angebote) sowie der Netzwerkveranstaltungen und bei der Kontaktpflege mit den Netzwerkmitgliedern, insbesondere durch persönliche Beratung.

Sonstige Personalkosten

Da die Arbeit des Netzwerkes auf breiter Partizipation beruht und zahlreiche Ehrenamtliche sich in die Netzwerkarbeit und für gemeinsame Veranstaltungen einbringen, ist es wichtig, Aufwandsentschädigung dafür einzustellen. Zur Entlastung der Projektleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen hat sich der Einsatz von Werkstudentinnen und -studenten bzw. Praktikantinnen und Praktikanten bewährt. Das Netzwerk bietet vielfältige Einsatzgebiete für Studierende verschiedener Fachrichtungen

an und leistet damit einen Beitrag zur interkulturellen, fachübergreifenden Ausbildung.

4.2. Räume

Für seine Arbeit benötigt das Netzwerk einen Büroraum mit 2-3 Arbeitsplätzen sowie einen großen Vereinsraum, der sowohl für Seminare geeignet ist als auch genügend Platz für Schließfächer und ebenfalls 2-3 Computer-Arbeitsplätze bietet.

Die Initiativegruppe e.V. ist mit Beschluss der Vollversammlung vom 25.03.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02751) verpflichtet worden, „die Mietkosten durch Untervermietung möglichst zu decken“. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass alle in die Sonnenstraße 12 einziehenden Projekte die Miete anteilig an die Initiativegruppe e.V. entrichten. Der Raumbedarf des Netzwerkes wird auf ca. 65 qm geschätzt. Vor dem Umbau kommen nach prozentualer Aufteilung ca. 35 qm Gemeinschaftsfläche hinzu. Bei dem Umbau ist darauf zu achten, dass die Gemeinschaftsflächen durch die Vergrößerung der Räume und Verkleinerung der Flure geringer werden.

Die Finanzierung der Räume ist durch die Mittel des BAMF sowie des Sozialreferates bis einschließlich August 2016 gesichert. Ab 01.09.2016 fallen durchschnittlich folgende Kosten an, dabei ist die Staffelmiete bereits berücksichtigt:

4.3. Sachkosten

Es werden Sachkosten i.H.v. ca. 5.000 € jährlich benötigt, um Kooperationen wie bspw. mit der Journalistenakademie abzusichern und die Überbrückung der Finanzierung aus Stiftungsmitteln zu gewährleisten. Maßnahmekosten i.H.v. ca. 10.000 € jährlich werden im Wesentlichen mit Hilfe von Kooperationen sowie aus Stiftungsmitteln und Sponsoring finanziert.

5. Kostenplan

Jährliche Ausgaben	2016	ab 2017 dauerhaft
durchschnittliche Personalkosten (0,2 VZÄ x E8 und 0,8 VZÄ x E11)	23,690	69,000
Sonstige Personalkosten (Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche und Praktikumsentgelte)	1,700	4,750
Miet- und Mietnebenkosten, inkl. Strom und Reinigung 100 m ²	9,497	30,250
Sachkosten	5,000	5,000
Gesamtsumme jährliche Ausgaben	39,887	109,000
Einmalige Ausgaben	0	0

aus dem Mehrfahresinves-titionsprogramm		
--	--	--

6. Finanzierung Produkt 60 6.3.1 Interkulturelle Orientierung und Öffnung

Die Finanzierung des zusätzlichen Finanzbedarfes erfolgt aus dem Finanzmittelbestand. Ohne die Bereitstellung der Mittel ist die Fortsetzung des Projektes ab 01.09.2016 nicht mehr möglich.

7. Kosten

	Dauerhaft ab 2017	Einmalig 2016	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten	109,000 €	39,887 €	
davon:			
Personalauszahlungen			
Sachauszahlungen			
Transferauszahlungen	ab 2017 109.000 €	2016 39.887 €	
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente städtisch: neue Stellen Träger (VZÄ):	0,2 VZÄ E8 0,8 VZÄ E11		
Nachrichtlich Investition			

8. Nutzen

Das Netzwerk der Migrantenorganisationen unterstützt und kanalisiert das Bürgerschaftliche Engagement seiner Mitglieder. Bemerkenswert ist dabei, dass es von vielen aktiven und gut ausgebildeten Frauen mitgetragen wird. Durch die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Kontakte zu relevanten Akteuren in Politik, Verwaltung im Bürgerschaftlichen Engagement trägt es zur besseren öffentlichen Wahrnehmung des Engagements von Migrantinnen und Migranten bei. Somit ist das Netzwerk auch ein Teil der Willkommens- und Anerkennungskultur, die München in den nächsten Jahren verstärken möchte.

Das Netzwerk MORGEN dient sowohl der interkulturellen Öffnung der Migrantenorganisationen als auch der Stadtverwaltung. Beides ist im Sinne des Integrationskonzeptes und wird deshalb seitens des Sozialreferates von Anfang an unterstützt.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht

vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Beschlussvorlage ist mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und dem Kulturreferat abgestimmt.

Eine Stellungnahme des Ausländerbeirats lag zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht vor. Sie wird ggf. als Ergänzung nachgeliefert.

Die Stadtkämmerei nimmt zur Vorlage wie folgt Stellung:

„Die Stadtkämmerei stimmt der oben genannten Beschlussvorlage nicht zu.

Die Bezuschussung des Netzwerkes MORGEN stellt grundsätzlich eine rein freiwillige Leistung der Landeshauptstadt München dar.

Im Bereich Soziales hat die Landeshauptstadt München künftig ohnehin mit weiter stark steigenden Auszahlungen zu rechnen, so dass für die Bereitstellung zusätzlicher Auszahlungsmittel für freiwillige Aufgaben kein Raum bleibt.

Zudem fällt in letzter Zeit vielfach auf, dass die Landeshauptstadt München vermehrt dann als Zuschussgeberin eintritt, wenn sich andere Unterstützer diverser Projekte aus der Förderung zurückziehen.“

Das Sozialreferat befürwortet dennoch die kommunale Förderung des Netzwerkes, weil es wichtige Funktionen für die Stadtgesellschaft erfüllt und einen Zugang zu verschiedensten Migranten-Communities ermöglicht, die auf andere Weise nicht erreicht werden.

Zu den wichtigen Funktionen des Netzwerkes zählen insbesondere die Qualifizierung und Empowerment von Migrantenvereinen sowie die interkulturelle Öffnung der Migrantenvereine und des Bürgerschaftlichen Engagements in München. Das Netzwerk ist ein Teil der Willkommens- und Anerkennungskultur in München, deren verstärkte Förderung am 22.10.2014 vom Stadtrat beschlossen wurde (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00070).

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Offman, der Stadtkämmerei, dem Ausländerbeirat, der Frauengleichstellungsstelle, dem Kulturreferat, dem Referat für Bildung und Sport und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Der Verstetigung des Netzwerkes MORGEN wird zugestimmt.
2. Das Sozialreferat wird beauftragt, den Zuschuss als Fehlbedarfsfinanzierung an das Netzwerk MORGEN auszureichen. Bis zur Installierung einer Rechtsform ist die Trägerschaft von der IG fortzuführen und der Zuschuss an die IG auszureichen.
3. Das Produktkostenbudget des Produkts 60 6.3.1 erhöht sich in 2016 um 39.887 € und ab 2017 um 109.000 €. Die Beträge sind in voller Höhe zahlungswirksam.
Das Sozialreferat wird beauftragt, die einmalig in 2016 in Höhe von 39.887 € und die dauerhaft ab 2017 in Höhe von 109.000 € erforderlichen Haushaltsmittel im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2016 ff. zusätzlich anzumelden (Finanzposition 4707.700.0000.3 , Innenauftrag 603900119).
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Brigitte Meier
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an die Stadtkämmerei, HA II/11
an die Stadtkämmerei, HA II/12
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. **An das Sozialreferat, S-III-M**
An die Frauengleichstellungsstelle
An das Sozialreferat, S-Z-F
An das Sozialreferat, S-III-SW2
An das Referat für Bildung und Sport
An das Kulturreferat
An das Referat für Arbeit und Wirtschaft
An den Ausländerbeirat

z.K.

Am

I.A.